

Geschichte als Lebensinhalt Zum 70. Geburtstag von Dr. Harald Bachmann



Aus Anlass der Verleihung der Bürgermedaille der Stadt Coburg an Dr. Harald Bachmann vor zehn Jahren betonten Oberbürgermeister Norbert Kastner und Bürgermeister Richard Dlouhy, dass sich der Geehrte wie kein anderer vor ihm für die Heranbildung Coburgs zu einer kulturellen Hochburg eingesetzt habe. Das kulturelle Leben in der Vestestadt sei durch ihn mitgestaltet und geprägt worden, seit er an der Spitze der Historischen Gesellschaft und den Förderern der Coburger Landesstiftung stehe.

Am 4. Juli nun feiert Dr. Harald Bachmann seinen 70. Geburtstag.

Geboren wurde der Jubilar in Lindau am Bodensee. Beide Eltern stammen aber aus Franken: Die Mutter aus einer Exulantenfamilie der ehemaligen Reichsstadt Weißenburg/Bayern, der Vater aus dem Spessart. Nach bestandnem Abitur an der Oberreal-

schule mit Gymnasium in Lindau im Jahre 1950 studierte Bachmann Geschichte, Deutsch, Erdkunde, Englisch und Philosophie an der Universität Erlangen. Nach bereits acht Semestern schloss er das Studium mit dem Ersten Staatsexamen für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Deutsch, Geschichte und Erdkunde ab. Seine Zulassungsarbeit schrieb Bachmann im Fach Geschichte über das Thema „Die englische Polenpolitik nach dem Erst. Weltkrieg, vor allem gegenüber Pilsudski“. Im Dezember 1956 folgte dann das Zweite Staatsexamen.

In der Folgezeit war er von 1957 bis zum 30. November 1958 als Studienassessor am Gymnasium in Weißenburg tätig. 1958 ist auch das Jahr, in dem er seine Frau Gertraude (geb. Rose) heiratet. Zusammen haben sie einen Sohn.

Seit dem 1. Dezember 1958 am Gymnasium Ernestinum tätig, durchlief Dr. Harald Bachmann die gesamte Beförderungslaufbahn, bis er schließlich zum Leiter der Schule und zum Oberstudiendirektor ernannt wurde. Diese Jahrzehnte dauernde Tätigkeit wurde bei seiner Verabschiedung in den Ruhestand im Jahre 1992 besonders gewürdigt. Herausgehoben wurden dabei Bachmanns überragendes fachliches Können und seine Befähigung zur Menschenführung.

Seine Doktorarbeit, durch die er zum Dr. phil. promoviert wurde, konnte Bachmann erst 1972 vorlegen, da eine während der Studienzeit verfasste Arbeit aufgrund des Todes seines Doktorvaters nicht eingereicht werden konnte. Die Promotionsarbeit 1972 hatte zum Titel: „Herzog Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha (1806–1844) und der Landtag des Herzogtums Sachsen-Coburg (1821–1844)“.

Viele Vereine zählen Dr. Harald Bachmann zu ihrem Mitglied. So gehört der Jubilar seit

1965 der Historischen Gesellschaft Coburg an, ein Jahr zuvor trat er den Förderern der Coburger Landesstiftung bei. In der Historischen Gesellschaft war er von 1974 bis 1977 2. Vorsitzender, seit 1977 steht er an der Spitze des Vereins. Lange Jahre bis 1999 war er zudem auch Vorsitzender der Förderer der Coburger Landesstiftung. Daneben hatte und hat der Jubilar noch zahlreiche Beiratsposten inne.

1985 begründete er die Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft, 1993 setzte er sich zusammen mit dem Vorstand für die Übernahme und Fortführung der „Geschichtsblätter des Coburger Landes“ (Begründer: Walter Eichhorn) ein, die seitdem unter dem Namen „Coburger Geschichtsblätter“ regelmäßig als Vereinsorgan der Historischen Gesellschaft erscheinen.

Unzählig sind Bachmanns geschichtliche Aufsätze in der Schriftenreihe, den Geschichtsblättern, in den Coburger Tageszeitungen sowie den Jahrbüchern der Landesstiftung. Werden Redner zu geschichtlichen

Themen gesucht, dann fällt zunächst erst einmal sein Name. Neben Aufsätzen veröffentlichte Dr. Harald Bachmann auch zahlreiche Bücher, darunter „150 Jahre Coburger Landestheater“ (zusammen mit Dr. Jürgen Erdmann) sowie der Jubiläumsband „Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha“.

Für seine Verdienste wurde Bachmann mit zahlreichen Ehrungen ausgezeichnet. So ist er Ehrenvorsitzender der Förderer der Coburger Landesstiftung, fünfmal, darunter auch bei der Historischen Gesellschaft, wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Für seine Verdienste um die fränkische Geschichte verlieh ihm der Frankenbund, dem die Historische Gesellschaft als Gruppe angehört, das Große Goldene Bundesabzeichen.

Außerdem wurde Bachmann mit der Goldenen Nadel der Volkshochschule Coburg, der Silbernen Nadel des Bayerischen Philologenverbandes, der Bürgermedaille der Stadt Coburg und schließlich mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Fränkisches in Kürze

Werke von Fritz Bamberger (1814–1873) gesucht

Jürgen M. Plötz sucht für seine Doktorarbeit Hinweise und Informationen auf Werke und biographische Dokumente des bekannten Landschaftsmalers Fritz Bamberger. Jeder, auch der kleinste Hinweis wird dankbar entgegengenommen: Jürgen M. Plötz M.A., Institut für Kunstgeschichte der Universität Würzburg, Am Hubland, 97084 Würzburg; E-mail: j.ploetz@gmx.de

Die Wernecker Schloßkonzerte 2001

dauern in diesem Jahr vom 22. Juni bis 22. Juli und bieten wieder ein hochkarätiges Programm. Ausklang bildet das traditionelle Schloßparkfest am 22. Juli, bei dem Musiker, Tänzer, Clowns und Zauberer, auftreten. Alle Informationen unter Tel

09722/916150 und E-Mail: info@kammerorchester.de

Die Feiern zum 50-jährigen Bestehen der Evangelischen Volkshochschule auf dem Hesselberg

wurden am 1. Mai mit einem „Friedensmarkt“ begonnen und mit dem 50. Bayerischen Evangelischen Kirchentag am Pfingstmontag abgeschlossen. Knapp zwei Jahre nach der Gründung des Trägervereins in einem Wirtshausaal in Wassertrüdingen hatte 1951 diese erste evang.-luth. Heimvolksschule Bayerns ihre Arbeit aufgenommen. Bei allen ihren Angeboten, so Schulleiter Pfarrer Thomas Kühnel, will die Volkshochschule Hilfestellung zur Entwicklung der individuellen Persönlichkeit bieten. Im vergangenen Jahr zählte